Kleinschönau.

Kirchdorf, 2,8 km östlich von Zittau.

Die Kirche.

Mittelalterlicher Bau.

Unbekannten Ursprungs, der Tradition nach der heiligen Thekla geweiht, Ein wundertätiges Marienbild machte die kleine Kapelle im Mittelalter zu einem Wallfahrtsort. Dieses Bild kam, wahrscheinlich nach Einführung der Reformation, als die Kleinschönauer Kirche 1580 zur Filiale der Zittauer Johanniskirche gemacht wurde, in die Sakristei der letzteren. 1730 wurde es auf Verordnung König Augusts des Starken dem Hofmaler Joh. Adolf Pöppelmann auf dem Zittauer Rathause ausgehändigt und von diesem nach Dresden gebracht. Das Bild war farbig auf Holz gemalt mit Goldgrund, etwas über 1 Elle hoch, ca. $^3/_4$ Ellen breit, in hölzernem Rahmen, auf der Mitte der vier Seiten desselben kleine Reliquien-Behältnisse hinter Glas. Dargestellt war als Bruststück Maria mit dem Jesuskind im Arme. (Stiftungsamt im Zittauer Rathaus, Aktenstück Rep. I Nr. 27.)

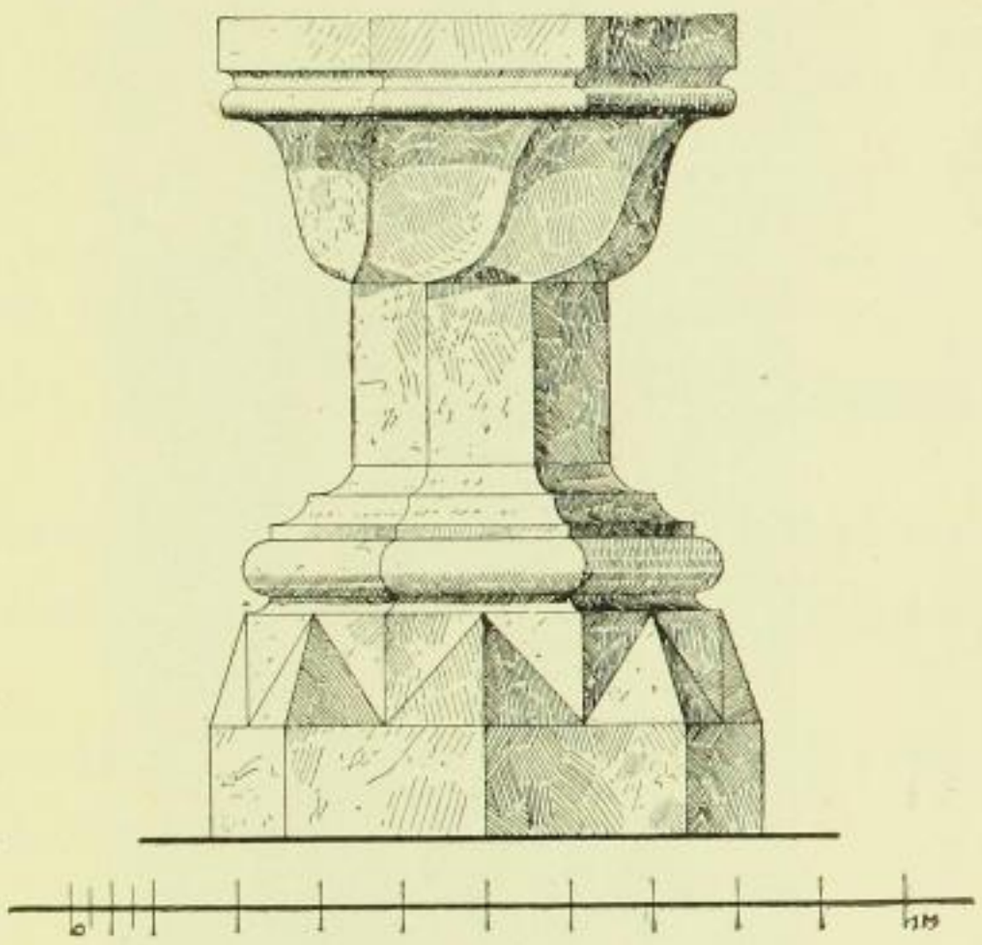

Fig. 80. Kleinschönau, Kirche, Taufstein.

Mittelalterliche Teile sind an der schlichten Kirche mit dreiseitigem Altarabschlufs und Turm im Westen nicht wahrnehmbar. Doch dürfte die Grundrifsanlage die alte sein.

Taufstein (Fig. 80), Sandstein, 100 cm hoch, achteckig, kelchförmig. Die Seitenflächen der Kuppa um 45° gedreht und leicht gekehlt. Die Verhältnisse des Steines sind gut abgewogen, die Profilierung fein, dabei macht das Ganze doch einen kräftigen Eindruck. Um 1500. Jetzt auf dem Kirchhofe.

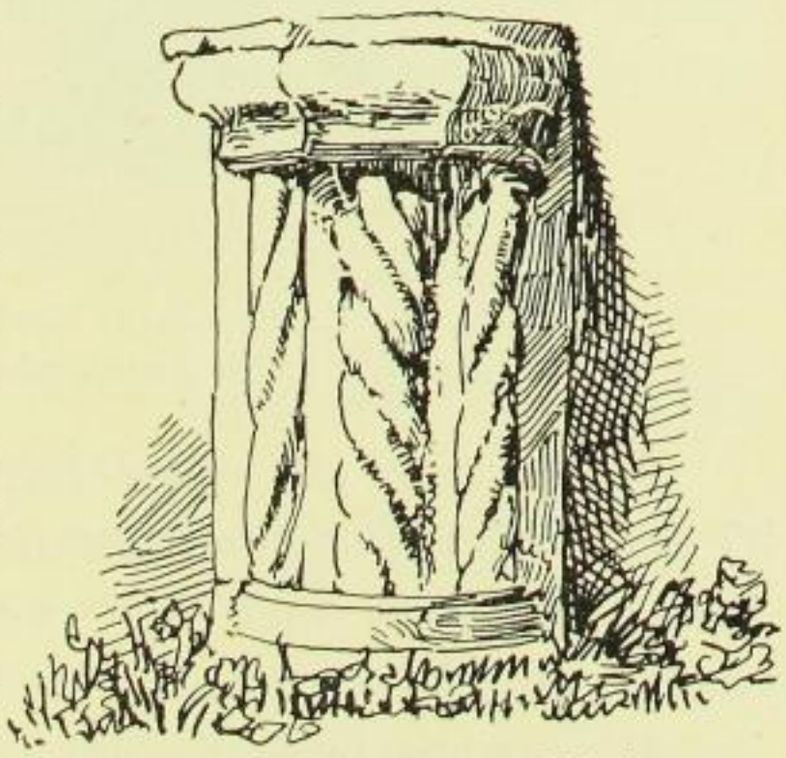

Fig. 81. Kleinschönan, Kirche, Weihwasserbecken.

Weihwasserbecken (Fig. 81), Sandstein. Das Becken ruht auf einem Pfeiler mit drei tauartig gewundenen Säulchen, die auf einer halbkreisförmigen Platte stehen. Es wird etwa gleichaltrig mit dem Taufsteine sein. Steht jetzt rechts vom Portal der südlichen Vorhalle.

Drei Holzfiguren von einem spätgotischen Altar aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Jetzt im Zittauer Stadtmuseum.

1. Maria (Fig. 82). Der rechte obere Teil mit dem Kopf und dem Jesuskinde, das sie auf dem linken Arme trug, fehlt und ist roh ausgesägt. Jetzige Höhe der Figur 84 cm. Der Faltenwurf des Gewandes ist gut durchgeführt. An demselben geringe Spuren einer blaugrünen Bemalung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden